

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird heute vorwiegend unter dem Aspekt der Kinderbetreuung diskutiert. Die Pflege von älteren bzw. kranken Familienangehörigen wird dabei ausgeblendet. Aufgrund der demographischen Entwicklung kann jedoch davon ausgegangen werden, dass immer mehr Berufstätige zumindest zeitweise von Pflegeaufgaben bzw. der Unterstützung von älteren oder kranken Familienangehörigen betroffen sind und damit vor der Frage stehen, wie sie beiden Bereichen gerecht werden können. Bereits seit 3 Jahren bietet der *familienservice* mit dem Angebot Eldercare den Mitarbeitenden der angeschlossenen Firmen Unterstützung, wenn es um die Begleitung, Pflege oder Unterbringung von Familienangehörigen geht.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter in Ihrem Unternehmen an interessierte Kreise weiterleiten.

Ihre thkt GmbH,  
Theres Hofmann, Geschäftsleitung *familienservice*  
Kathrin Toberer, Geschäftsleitung Arbeitgeberkrippen

---

Newsletter als PDF [herunterladen](#).

---

## Vereinbarkeit von Beruf und Pflege:

### Ein neues Thema in der Schweiz

---

Am 11. November fand in Aarau zu diesem Thema die Tagung „**work & care**“ – **Vereinbarkeit von Beruf und Pflege aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht** statt, welche auf ein erfreuliches Echo stiess. Die Tagung bildete zugleich den Abschluss des Nationalfondsprojektes work & care der Kalaidos Fachhochschule unter der Federführung von Prof. Dr. Iren Bischofberger. Praxispartnerinnen des Projekts waren die Schweizerische Alzheimervereinigung und die Bank Coop. "Wir engagieren uns für das Projekt work & care, weil wir für unsere Mitarbeitenden in allen ihren Lebensphasen Unterstützungsmassnahmen anbieten wollen – gerade weil über belastende Pflegesituationen nicht gesprochen wird und wir eine Enttabuisierung schätzen würden", sagte Eveline Erne, stellvertretende Leiterin des Competence Center Personal der Bank Coop.

Bank Coop arbeitet schon seit längerem im Bereich Eldercare mit dem *familienservice*

zusammen.

Die Tagungsreferate sind unter folgendem Link zu finden: <http://www.weg-edu.ch/angebot/events/index.php?fid=69&part=Tag>.

---

## Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

### Lancierung der Internetplattform zu Massnahmen der Kantone und Gemeinden

---

Das [Staatssekretariat für Wirtschaft SECO](#) und das [Bundesamt für Sozialversicherungen BSV](#) haben die erste Informationsplattform zu den Massnahmen der Kantone und Gemeinden im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie lanciert. Ein wichtiger Grund für die noch ungenügende Entwicklung in der familienergänzenden Kinderbetreuung liegt laut den beiden Ämtern im Informationsmangel. Die Informationsplattform soll diesen Mangel beheben, indem sie den Austausch von Ideen und Lösungen fördert. Auf der [Informationsplattform](#) können die rechtlichen Grundlagen, die eingesetzten Instrumente sowie die laufenden Projekte in den Kantonen und Gemeinden abgerufen werden. Durch den Austausch von Ideen und Erfahrungen – insbesondere zwischen Gemeinden und Kantonen – soll die Entwicklung von neuen Fördermassnahmen vereinfacht werden.

Weitere Informationen zum Thema liefert auch die [Medienmitteilung zur Lancierung](#).

---

## Frühe Förderung:

### Frühförderung in der Kita - In unserem Projekt bildungskrippen.ch wird ein neues Praxismodell erprobt

---

12 Kitas in der deutschen Schweiz erproben in unserem Projekt [bildungskrippen.ch](#) ein Modell, wie in Schweizer Kitas Bildungs- und Lernaspekte besser unterstützt und damit die Kinder besser gefördert werden können. Initiiert und getragen wird das Projekt von der thkt GmbH, dem Verein Arbeitgeberkrippen sowie dem Weiterbildungsanbieter kindundbildung. Für das fachliche Know How ist das Institut infans aus Berlin verantwortlich. Infans hat vor mehr als 10 Jahren ein unterdessen breit erprobtes Konzept für deutsche Kitas entwickelt.

Das Projekt startete in der Schweiz im Januar. Mit dabei sind drei unserer Arbeitgeberkrippen. Alle Mitarbeitenden der Kitas haben in der Zwischenzeit 4 Fortbildungstage besucht, an denen sie mit den wesentlichen Inhalten des Konzepts vertraut gemacht wurden. Zentral am Konzept ist, dass die Kinder nicht mit Anforderungen von aussen konfrontiert werden, sondern dass in den Kitas sorgfältig beobachtet wird, an welchen Themen im Moment welches Kind „arbeitet“. Diese Beobachtungen werden dann systematisch im Team ausgewertet mit dem Ziel, das Kind durch ausgewählte Angebote in seiner Weiterentwicklung zu unterstützen.

Die Kitas befinden sich nach Projekthalbzeit mitten in diesem Veränderungsprozess, der für alle Beteiligten überaus spannend, aber auch zeitintensiv und anstrengend ist. Doch zeigen auch die Erfahrungen in Deutschland, dass sich der Aufwand lohnt. Dort sind nämlich die Mitarbeitenden, welche in einer infans-Kita arbeiten, deutlich zufriedener mit ihrer Arbeit als vorher. Dies nicht zuletzt deshalb, weil sie endlich der Verschiedenartigkeit der Kinder gerecht werden können und die Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützen können.

## Hintergrundbericht zur frühen Förderung im Kanton Zürich

---

Im Hinblick auf die [Konferenz Frühe Förderung](#), die am 26. September 2009 stattfand, hat die [Bildungsdirektion des Kantons Zürich](#) einen [Hintergrundbericht zur familienunterstützenden und familienergänzenden frühen Förderung](#) im Kanton Zürich verfasst. Der Bericht stellt eine Standortbestimmung für den Kanton Zürich dar, widmet sich dem Thema der frühen Förderung jedoch auch auf einer allgemeineren Ebene, indem er Begriffe definiert und die wissenschaftlichen Erkenntnisse und internationalen Entwicklungen in diesem Bereich aufzeigt.

Der Bericht kommt zum zentralen Schluss, dass die ersten Lebensjahre grundlegend sind für das lebenslange Lernen, dass frühkindliche Bildung wirksam ist und dass dabei die pädagogische Professionalität eine grosse Rolle spielt.

In der Schweiz wird die frühe Förderung immer mehr zum Thema, Strukturen werden ausgebaut und pädagogisch ausgerichtet. Dieser Prozess verläuft jedoch – wie der interkantonale Vergleich deutlich macht – je nach Kanton sehr unterschiedlich und die Schweiz verfügt noch kaum über Modelle, wie Bildungs- und Lernprozesse bewusst gefördert und begleitet werden. Erste Praxisansätze stellen unser eigenes Projekt [bildungskrippen.ch](#) sowie das Projekt [„Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“](#) des Marie Meierhofer-Instituts für das Kind dar.

---

## Verfassungsbestimmung zum Betreuungsangebot:

### Nationalrätliche Kommission fordert Krippenförderung durch den Bund

---

Der Bund fördert den Ausbau des Betreuungsangebotes bisher mit der Anschubfinanzierung, die nun um 4 Jahre verlängert werden soll. Viele Parlamentarier und Fachleute möchten jedoch ein dauerhaftes Engagement des Bundes. Die nationalrätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-N) hat diesbezüglich erste Vorentscheide getroffen. Laut Recherchen des Tages-Anzeigers diskutierte die Kommission einen Verfassungsartikel, der Bund und Kantone verpflichten soll, gemeinsam für ein bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen zu sorgen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Artikel des [Tages-Anzeigers vom 14. Oktober 2009](#).

---

## Vernehmlassung zur Kinderbetreuungsverordnung:

### Kriterium der Entgeltlichkeit wird in KiBeV aufgenommen

---

Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf teilte erste Änderungen des Entwurfes zur neuen Kinderbetreuungsverordnung (KiBeV) mit, die aufgrund der Vernehmlassung erfolgen sollen. Die Bewilligungspflicht soll sich nicht mehr wie im ersten Entwurf nach der Anzahl Betreuungsstunden richten, sondern nach der Entgeltlichkeit. Damit gäbe es für die kostenlose Betreuung durch Verwandte, Bekannte und Nachbarn keine Bewilligungspflicht mehr. Nach wie vor bewilligungs- und kurspflichtig wären entgeltliche Angebote, beispielsweise durch Tageseltern. Wie die [Neue Zürcher Zeitung vom 3. November 2009](#) berichtet, ist von bürgerlicher Seite trotz Abmilderung der Vorschriften, Widerstand zu erwarten. Weitere Informationen bietet auch der Artikel des [Tages-Anzeigers vom 1. November 2009](#).

---

Weitere Informationen über uns finden Sie auf den Websites:

[www.familienservice.ch](http://www.familienservice.ch)

[www.arbeitgeberkrippen.ch](http://www.arbeitgeberkrippen.ch)